

NACHRICHTEN

Wärme fördert Läuse auf Stadtbäumen

Die Klimaerwärmung macht auch den Bäumen in den Städten zu schaffen. Dabei geht es nicht nur um Wasser: Schildläuse befallen nach einer US-Studie mehr Bäume in wärmeren Stadtteilen als in kühleren, das schreibt die SDA. Die Forscher der amerikanischen Universität in North Carolina nahmen für ihre Studie die Verbreitung von Schildläusen unter die Lupe und kamen zum Schluss, dass die städtische Erwärmung zu einem höheren Aufkommen von Ungeziefer führen kann. Dies liege an der Anpassung der Schädlinge an höhere Temperaturen. Schildläuse ernähren sich vom Saft der befallenen Bäume. Dabei können sie Viren übertragen. *sum*

GB: Schnee begrub Tausende Schafe

Die Rückkehr des Winters mit eisigen Ostwinden hat in Schottland Tausende Schafe das Leben gekostet. Die Tiere, darunter viele Lämmer, sind unter den teils mehr als einen Meter hohen Schneewehen schlicht begraben worden. Das BBC-Fernsehen zeigte am Dienstag Bilder, wie Bauern die Tiere aus Löchern in der Schneedecke ziehen. Nur wenige wurden lebend geborgen. Das Verteidigungsministerium stellte Armeehelikopter zur Verfügung, um die Suche nach den Tieren zu beschleunigen. Auch die schottische Bergrettung war im Einsatz. In einigen Gegenden Schottlands waren die Menschen am Dienstag den fünften Tag in Folge ohne Stromversorgung. *sda*

SWISSHERDBOOK

Gerber einziger Kandidat

Momentan steht noch ein Kandidat für die Nachfolge von Andreas Aebi als Präsident von Swissherdbook zur Verfügung.

SAMUEL KRÄHENBÜHL

Albert Bachmann aus Estavayer-le-Lac FR, aktuell Vizepräsident von Swissherdbook und Vorstandsmitglied von Swissherdgenetics, legt sämtliche Ämter und Mandate in der Landwirtschaft ab. Der bisherige Verwaltungsratspräsident wird neuer operativer Direktor der Kehrichtverbrennungsanlage Saidef. Am Montagabend liess Swissherdbook-Präsident Andreas Aebi an der Versammlung der Verbandsgenossenschaft für Simmentaler Alpfleckviehzucht und Alpwirtschaft (VSA) in Thun diese Bombe platzen (Artikel zur VSA-Versammlung folgt in der nächsten Ausgabe). Bachmann stehe folglich auch nicht mehr für das Präsidium von Swissherdbook zur Verfügung. Damit sei nun aber Markus Gerber aus Bellelay BE momentan der einzig verbleibende Kandidat für seine Nachfolge (siehe rechts). Aebi tritt per Ende Jahr wegen Amtszeitbeschränkung zurück. Gemäss Statuten kann nur ein Vorstandsmitglied Präsident werden. Gemäss vorliegenden Informationen waren aber Bachmann und Gerber zumindest bisher die beiden einzigen Vorstandsmitglieder, welche sich für das Präsidium interessierten. Die Wahl erfolgt am Dienstag, 5. Dezember, in Bern.

FÜTTERUNG: Proteinergänzung von Milchviehrationen

Die Aminosäuren nicht vergessen

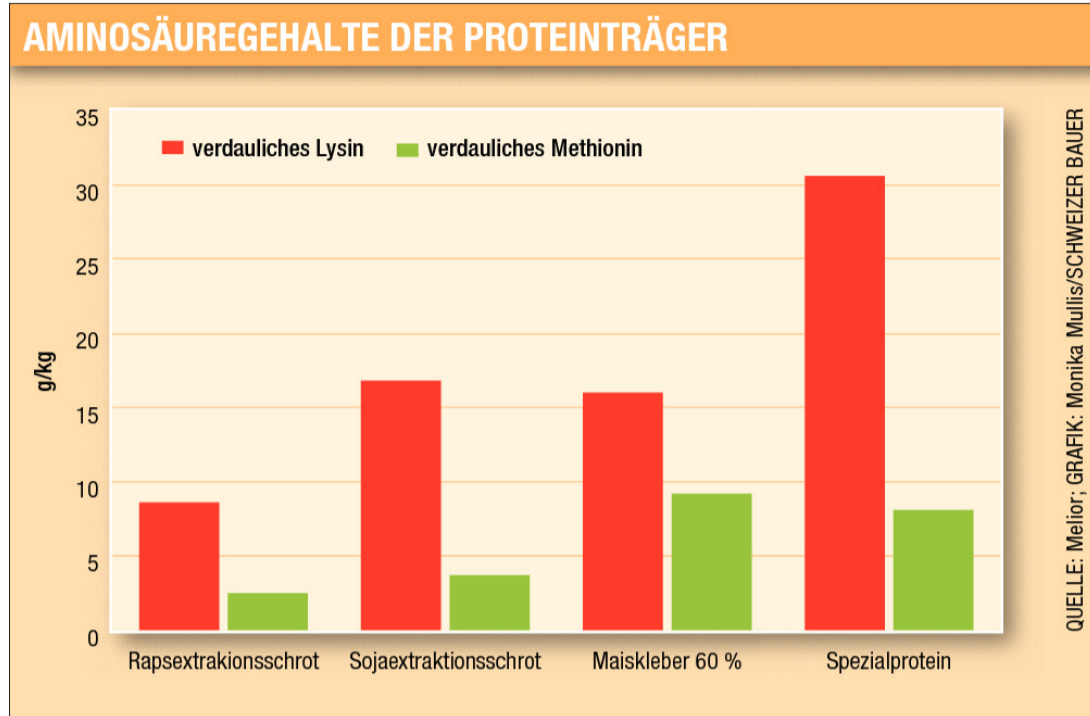
Oft nimmt man die Gehalte an Rohprotein (RP) und Energie, um Rationen zu bewerten. Das ist aber zu kurz gegriffen. Die Abbaubarkeit der Komponenten und das Aminosäuremuster dürfen nicht ausser Acht gelassen werden.

PETER BRINGOLD
FRÉDÉRIC DEILLON*

Die Qualität von Grassilagen hat sich in den letzten zehn Jahren verbessert. Das zeigen jährlich über 500 Analysen, die im Labor der Melior durchgeführt werden. Trotzdem ist es in der Praxis kaum möglich, Rationen mit konstantem Protein- und Energiegehalt herzustellen. Zu stark schwanken die Gehalte im Raufutter. In der diesjährigen Winterfütterungsperiode machte sich dieser Umstand besonders bemerkbar.

Hülle ums Protein

Um die unterschiedlichen, oft energiebetonten Rationen optimal auszugleichen, benötigt man Proteinergänzungsfutter mit unterschiedlichen Gehalten an schnellen, langsamen und Bypass-Proteinfractionen. Zum Ausgleich von maisbetonten oder Dürrfütterungen werden Konzentrate mit viel schnellem Protein und Futtermittel in gecoateter Form eingesetzt. In der Tierernährung werden Futtermittel gecoatet (umhüllt), um sie vor zu raschem Abbau im Verdauungstrakt zu schützen. Dies, da bei Rationen mit viel Grassilage



QUELLE: Melior; GRAFIK: Monika Mullis/SCHWEIZER BAUER

oder mit Frischgras Proteinträger mit langsam abbaubaren Fraktionen gefragt sind.

Proteinbedarf senken

Nebst der Abbaubarkeit der Rau- und Kraftfutter werden auch die Aminosäuregehalte und die Gehalte an essenziellen Eiweissbausteinen in Rationen für Milchkuhe an Bedeutung gewinnen. Wie Resultate aus der Praxis seit Jahren immer wieder aufgezeigt haben, konnte mit dem Einsatz von Proteinkonzentraten mit z.B. höherem Anteil an Maiskleber und damit höheren Aminosäuregehalten eine bessere Futtereffizienz erzielt werden. Deshalb sind seit neuester Zeit Proteinquellen auf dem Markt, welche – im Ge-

gensatz zu den bekannten Proteinträgern – ein idealeres Muster an essenziellen Aminosäuren wie Leucin, Lysin, Methionin, usw. aufweisen (vergleiche Grafik).

Gezielt ergänzen

Diese Komponenten liefern die spezifischen Aminosäurebausteine für die Pansenbakterien, welche das Wachstum und die Proteinsynthese erheblich fördern und damit den Proteinbedarf senken und die Milchleistung verbessern können. Jeder Proteinträger hat sowohl ein ganz spezifisches Aminosäuremuster, seine Pansenabaurate als auch seinen Anteil an Bypass-Protein und trägt somit je nach Rationengestaltung

zum effizienten Proteinausgleich der Grundration bei.

Ressourcen schonen

Folgende Überlegungen liegen dem Einsatz von effizienteren Proteinquellen zugrunde:

- Weltweite Protein- und Rohstoffknappheit (GVO-freie Soja) und Schonung der Ressourcen
- Hohe N-Belastung von Tier und Umwelt (Methan, Ammoniak)
- Hohe Milchlarnstoffgehalte und Energieverluste durch N-Entgiftung

Weltweite Untersuchungen bezüglich Aminosäureversorgung und eine neueste Bachelorarbeit an der Hochschule HAFL auf zwei Testbetrieben

bestätigen die zunehmende Bedeutung der Lysin- und Methioningehalte in Milchviehrationen für eine bessere Persistenz und höhere Milchgehalte. Die Auswahl von Proteinkomponenten mit vorteilhaftem Aminosäuremuster und deren Einsatz über längere Fütterungsperioden sowie die Überprüfung der Leistungsparameter auf mehreren Testbetrieben zeigen erstaunliche Resultate bezüglich Proteineffizienz und Laktationspersistenz.

Bei den heute tiefen Milchpreisen und den höheren Kosten für Proteinergänzungsfuttermittel sowie aufgrund der Ammoniak- und Methanverluste ist eine Einsparung der Proteinbedarfsmenge von besonderem Interesse.

Hohe Verlustrate

Im Gegensatz zu einigen Labels mit sojafreiem Ergänzungsfutter wird in der konventionellen Milchproduktion Sojaextraktionsschrot als Nebenprodukt der Ölindustrie eingesetzt. Auch Alternativprodukte wie Proteinhefen und Raps usw. finden in der Proteinergänzung von Leistungstieren weiterhin Verwendung. Die Milchkuh kann jedoch nur etwa 30 Prozent des Futterproteins in hochwertiges Milchprotein umsetzen. Neue Anstrengungen für die Gestaltung von effizienteren Rationen und einen positiven Beitrag für die Tiergesundheit und Umwelt sollten somit umso mehr im Vordergrund stehen.

*Peter Bringold ist Verkaufsleiter Milchvieh, Frédéric Deillon ist Spartenleiter Milchvieh bei der Melior.

INTERVIEW: Zweisprachiger Kandidat fürs Swissherdbook-Präsidium

«Im Interesse aller handeln»

Markus Gerber ist nach dem Rückzug von Albert Bachmann einziger Kandidat für das Präsidium von Swissherdbook.

INTERVIEW:
SAMUEL KRÄHENBÜHL

«Schweizer Bauer»: Warum wollen Sie Präsident von Swissherdbook werden?

Markus Gerber: Ich habe seit meiner Jugend Interesse an der Viehzucht und konnte in diversen Ämtern Erfahrung sammeln. Das Amt als Swissherdbook-Präsident reizt mich, weil man Brücken zu den anderen Rassen schlagen, aber auch Führungserfahrung einbringen kann.

Sie können sowohl schriftlich wie mündlich perfekt deutsch und französisch kommunizieren. Welche Fähigkeiten bringen Sie sonst noch mit?

Ich bin kommunikativ. Als Gemeindepräsident von Saicourt kann ich meine Führungsqualitäten unter Beweis stellen.

Sie waren Präsident des Red-Holstein-Komitees. Können Sie auch die Interessen der anderen Rassen vertreten?

Ja, sicher. Als Präsident der Fachkommission Red Holstein habe ich bewiesen, dass ich rasenübergreifend zusammenarbeiten kann. So konnten wir zum Beispiel in enger Zusammenarbeit den Blutanteil von Red Holstein auf 87% erhöhen. Als Präsident der Kommission Genetik hatte ich bei den Stierrenklassierungen von Swisseg-



Markus Gerber möchte neuer Präsident von Swissherdbook werden. (Bild: Samuel Krähenbühl)

netics auch einen Einblick in die Genetik der anderen Rassen. Schlussendlich zeigt mir mein Amt als Gemeindepräsident, dass man nicht Einzelinteressen voranstellen darf, sondern im Interesse aller handeln muss.

Im Kanton Bern ist der Erhalt der Bestandeschauen ein grosses Thema. Welche Bedeutung hat die kantonale Beurteilung für Sie in Zukunft?

Innerhalb des Kantons Bern spielt die kantonale Beurteilung eine sehr wichtige Rolle. Wie bei anderen Dienstleistungen von Swissherdbook gilt auch hier der Grundsatz, dass eine Dienstleistung selbsttragend sein muss und nicht von anderen Dienstleistungen quersubventioniert werden darf. Swissherdbook wird aber die Dienstleistung sicher aufrecht erhalten und auch unterstützen, wenn sie von einem grossen Teil der Mitglieder nachgefragt wird.

Die Tierzucht ist politisch herausgefordert. Welche Folgen sehen Sie durch die AP 2017?

Im Allgemeinen gehören die Milchviehbetriebe zu den grossen Verlierern. Das führt bei den reinen Milchrassen tendenziell zu einer Vergrösserung der Betriebe. Die Zweinutzungsrasen können sich wegen ihrer Vielseitigkeit vermutlich vermehrt profilieren.

ZUR PERSON

Beruf: Meisterlandwirt
Alter: 41
Familie: Verheiratet mit Frau Regula, 2 Töchter und 1 Sohn
Betrieb: Käsereimilchbetrieb (Tête de moine) in Bellelay
Fläche: 54,8 ha LN
Kulturen: 3 ha UrDinkel, Wiese- und Weideland
Viehbestand: 30 Kühe und 40 Stück Jungvieh der Rassen Red Holstein und Holstein

JERSEY: GV des Zuchtvereins

Auch Jerseykühe erreichen hohe Lebensleistungen

Vier Jerseyzüchter konnten an der GV des Zuchtvereins für Kühe mit hohen Lebensleistungen geehrt werden.

SILVIA HAUSWIRTH

Am 23. März traf sich der Schweizerische Jerseyzuchtverein in Steinhausen ZG zur ordentlichen Generalversammlung. Der Präsident Bruno Schuler durfte wiederum vier Jerseyzüchter für Kühe mit einer hohen Lebensleistung von über 80000 Kilo und einen Züchter für eine Kuh mit über 60000 Kilo ehren.

Hohe Lebensleistungen sind das Resultat von grossem Fachwissen in Fütterung, Haltung und Pflege sowie Geduld, Ausdauer und gute Beobachtungsgabe. Dazu braucht es Kühe mit gutem Fundament, gesunden Eutern und solidem Körperbau.

Der Nachmittag wurde mit einer Betriebsbesichtigung bei Patrick und Denise Unternährer in Cham ZG abgerundet. Von den 19ha Betriebsfläche der Familie Unternährer werden ca 15,5ha für die Futterproduktion eingesetzt. Rund 2ha sind Wald und weitere 1,5ha Obstkulturen. Der Betrieb zählt 36 Milchkuhe, 20 Rinder, 20 Aufzuchtälber, zehn Mastkälber und neun Pferde. Seit 2000 hat sich das Betriebsleiterpaar der Jerseykuh verschrieben. Von Anfang an waren sie von der enormen Leistungsbereitschaft dieser freundlichen, aufmerksamen Milchkuhrasse fasziniert. Nicht nur, dass die Jerseykuh mit ihrer Grösse gegenüber normalgrossen Rassen anscheinliche Milchmengen produziert, sondern auch der herausragende Gehalt dieser Milch mit 6% Fett und 4,2% Eiweiss ist beachtlich.



Martin Zemp und Manfred Baumann, zwei der Besitzer von Kühen mit mehr als 80000 Kilo Lebensleistung. (Bild: zvg)